

Rainer Kästl zum 65. Geburtstag



Neben vielem anderen verbindet mich mit Rainer Kästl unsere gemeinsame Zeit im Vorstand der DAGP (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie), dessen Vorsitz er viele Jahre innehatte (davor war er Vorsitzender der Sektion Psychotherapie der GTA). Wir trafen uns mehrmals im Jahr an einem späteren Donnerstagabend und begannen frühestens gegen 22 Uhr mit der Sitzung, die nicht selten bis in die frühen Morgenstunden andauerte. Rainer hatte da bereits einen halben Arbeitstag in seiner Praxis in Lindau (Bodensee) und mehrere Stunden Autofahrt bis ins hessische Hinterland hinter sich - was ihn nicht hinderte, auch um 3 Uhr morgens noch engagiert die Sitzung zu leiten und sinnvolle Anmerkungen zu machen. Dieser beharrliche Einsatz für die Sache und diese Energie haben mich immer beeindruckt. Ich erinnere mich an eine weitere Szene auf einem Kongress der AGPF (Arbeitsgemeinschaft Psychotherapeutischer Fachverbände) Mitte der 90er Jahre in München: Ein hochrangiger Funktionär der Bundesärztekammer hatte seinen Vortrag beendet und wir teilnehmenden GTA-ler standen im Anschluss vor dem Kongress-Zentrum, diskutierten und rauchten. Rainer hob lobend hervor, dass der Funktionär immerhin schon mal von Gestalttheorie gehört habe müsse, denn der hatte einen berühmten Satz zitiert („Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“), nur leider hatte er ihn – das scheint das Schicksal dieses Satzes zu sein – falsch zitiert. (Richtig: „Das Ganze ist etwas anderes als die Summe seiner Teile“). In diesem Moment sahen wir den Funktionär in einiger Entfernung seinem Taxi zustreben. Rainer nahm seine – mit Verlaub: nicht allzu langen – Beine in die Hand, erspurtete den Funktionär und klärte ihn über das Zitat auf – wobei ich sicher bin, dass Rainer dabei weder belehrend noch besserwisserisch wirkte. Denn das ist er nie.



Er begegnet den Menschen mit aufrichtigem, unverstelttem Interesse, er ist konzentriert und zugewandt, hört genau hin und lässt sein Gegenüber auf sich wirken. Dann gibt er eine Antwort, die – selbst wenn es um theoretische Sachverhalte geht – immer den eigenen persönlichen Anteil durchscheinen lässt: Rainer ist präsent als ganze Person und genau so stellt er sich der Begegnung. Dazu kommt eine unvergleichbare Mischung aus Bodenständigkeit und Feinsinnigkeit, aus Direktheit und der Fähigkeit, sich zurücknehmen zu können, gepaart mit einer einfachen und klaren Sprache, mit der er Fundiertes in Worte fassen kann und Überflüssiges weglässt. Und bevor ich hier ein allzu gewichtiges und ernsthaftes Bild zeichne: wer einen schelmischen und quirligen Rainer Kästl erleben will, dem seien seine Psychodrama-Seminare wärmstens empfohlen.

All diese Fähigkeiten kommen auch seiner wissenschaftlichen Arbeit ¹ zugute. Rainer's Thema ist die Auseinandersetzung mit zentralen Aspekten der psychotherapeutischen Arbeit aus gestalttheoretischer Perspektive: das Menschenbild, der psychosomatische Krankheitsbegriff, Therapeut-Klient-Beziehung, Übertragung, etc. Hinzu kommen Arbeiten zur Entwicklung der Gestalttheoretischen Psychotherapie (Rainer war neben Hans-Jürgen P. Walter seit Gründung des Arbeitskreises Gestalttheoretische Psychotherapie 1979 und bei den ersten Ausbildungsgruppen als Lehrtherapeut dabei) und (gemeinsam mit Gerhard Stemberger) zusammenfassende Darstellungen der Gestalttheoretischen Psychotherapie. Seine Arbeiten sind gekennzeichnet von einer gefestigten theoretischen Verankerung in der Gestalttheorie. Das führt, zusammen mit seiner fundierten Kenntnis verschiedener psychotherapeutischer Schulen und seinem immensen Erfahrungswissen zu einem immer gut verständlichen und nachvollziehbaren Standpunkt. Rainer bezieht klar und kritisch Stellung, benennt Fehlentwicklungen und geht dabei aber immer respektvoll mit anderen theoretischen Orientierungen um. Rainers Anliegen ist die praktische und theoretische Weiterentwicklung der Psychotherapie im unmittelbaren Dienst des hilfesuchenden Menschen. Er fühlt sich ein, er klärt, er hilft, er unterstützt, er konfrontiert und ist dabei immer wertschätzend.

Lieber Rainer, als jemand, der das Glück hatte, Dich als Ausbilder zu haben, darf ich sagen: Wann immer ich heute in meiner eigenen therapeutischen Arbeit irgendetwas richtig mache, hat es mit dem zu tun, was ich von Dir gelernt habe. Vielen Dank dafür und: Alles Gute zum Geburtstag!

Thomas Fuchs

¹ Biographische Details und eine Auswahl von Publikationen unter <http://www.gestalttheory.net/cms/index.php?page=rainer-kaestl>

Ausgewählte Publikationen von Rainer Kästl

- (1996): Gestalttheoretische Grundlagen der Psychosomatik [Gestalt theoretical foundations of psychosomatics]. *ÖAGP-Informationen*, 5(5), I-V.
- (2002)a: Grundkonzepte der Gestalttheoretischen Psychotherapie. *Gestalttherapie* 16(2), 104-116.
- (2002)b: Ein Rückblick auf die Entwicklung der Gestalttheoretischen Psychotherapie. [A retrospect to the development of Gestalt Theoretical Psychotherapy]. *Gestalt Theory*, 24 (2002), No. 3, pp 215-223.
- (2005): (mit Gerhard Stemberger): Gestalttheorie in der Psychotherapie [Gestalt theory in psychotherapy]. *Journal für Psychologie*, 13 (4/2005), 333-371.
- (2007): Gestalttheoretische Überlegungen zum psychoanalytischen Konstrukt ‚Übertragung‘ [A Gestalt theoretical discussion of the psychoanalytic construct ‚transference‘]. *Gestalt Theory*, 29 (1), 65-73.
- (2010): Ethische Implikationen verschiedener psychotherapeutischer Schulen [Ethical implications of some psychotherapeutic schools]. *Phänomenal – Zeitschrift für gestalttheoretische Psychotherapie*, 2(2), 10-17.
- (2011)a: (mit Gerhard Stemberger): Anwendungen der Gestalttheorie in der Psychotherapie [Applications of Gestalt theory in psychotherapy]. In: Hellmuth Metz-Göckel (Hrsg.), *Gestalttheoretische Inspirationen. Handbuch zur Gestalttheorie*, Band 2; Wien: Krammer, 27-70.
- (2011)b: Zur Therapeutin-Klientin-Beziehung in der Gestalttheoretischen Psychotherapie [The therapist-client relationship in Gestalt Theoretical Psychotherapy]. *Phänomenal – Zeitschrift für gestalttheoretische Psychotherapie*, 3(2), 19-21.

Thomas Fuchs, geb. 1961. Psychotherapeut in freier Praxis in Bonn. Ausbildung in Gestalttheoretischer Psychotherapie. Arbeitsschwerpunkt Ess-Störungen. Veröffentlichungen zum Thema Ess-Störungen, zum Vergleich Gestalttheoretische Psychotherapie/Psychoanalyse und zur Psychotherapieforschung. Mitglied im Vorstand der GTA.

Adresse: Kaiserstrasse 9, D-53113 Bonn, Deutschland.

E-mail: thomasfuchspsycho@t-online.de